

An die Tür des Rockhimmels geklopft

Ray Wilson mit Band gibt Konzert in der Klosterkirche / Genesis-Songs begeistern 400 Besucher

Von Hans-Dieter Wagner

Oberndorf. Als zu Beginn des Konzerts die ersten Töne von »Follow you, follow me« ertönten, hatte sich das Publikum längst entschieden, Ray Wilson und seiner Band an diesem Abend auf die Reise durch den Song-Kosmos von Genesis zu folgen.

Die Besucher in der ausverkauften ehemaligen Klosterkirche waren allerdings nicht nur gekommen, um Genesis-Hits zu hören. Sie waren nach Oberndorf gekommen, um einen sympathischen Ausnahmesänger zu erleben, der es nicht nur verstand, mit seiner exzellenten Stimme das Publikum zu begeistern, sondern mit seinem Programm auch zeigte, wie vielseitig die Arrangements von Ray Wilson & Quartett sind. Anlässlich seines 20-jährigen Bühnenjubiläums präsentierte Wilson den über 400 Fans ein Rock-Pop-Folk-Konzert der Superlative und stellte klar, dass er bei Genesis der bessere Phil Collins war. Dieser gilt ja nicht unbedingt als Wilson-Fan. Neid, weil dieser seinen Vorgänger



Ray Wilson (Mitte) spielte mit seiner Band Hits der Gruppe Genesis.

Foto: Wagner

bei Genesis stimmlich locker in den Sack steckt?

Wie un schwer zu erkennen war, wurden bei Hits wie »No son of mine«, »Land of Confusion«, »Carpet Crawlers« und »Mama« bei vielen Besuchern des Konzerts Erinnerungen an frühere Zeiten wach.

Was Ray Wilson hier zusammen mit seinem Bruder Steve, dem Pianisten Filip Walcerz und den beiden Geigerinnen Alicja Chrzaszcz und Basia Szelegiewicz abriefte, war hoch professionelle

und grundehrliche Musik vom Feinsten. Wilson und sein Quartett bildeten eine Harmonie, die man nicht nur hörte, sondern auch regelrecht spürte. Stimmen, Piano, Gitarren und Violinen bildeten eine Einheit, und man hatte den Eindruck, als würden die Räder einer Uhr ineinander greifen, wenn die Musiker sich ergänzten. Themen übernahmen oder den Takt wechselten. Zudem präsentierten sich hier fünf Musiker der Extraklasse. Ray Wilson als cha-

rismatischer Ausnahmesänger, der in seinem Bruder Steve ein kongeniales Pendant auf der Bühne hatte, ein Pianist mit ausgeprägtem Sinn für Harmonie und Takt, sowie zwei Violinistinnen, die an diesem Abend ein wahres Feuerwerk auf ihren Instrumenten entfachten und sich auch vor berühmten Geigenvirtuosens nicht verstecken müssen. Die Zuschauer waren begeistert und genossen auch die genesisfreie Zugabe mit herrlichen Hits von Bob Dy-

lon, Leonard Cohen und Bruce Springsteen. Dabei war wörtlich genommen zweifelsohne »Knocking on Heaven's Door« einer der Höhepunkte, denn Ray Wilson hatte an diesem Abend tatsächlich an die Tür des Pop- und Rockhimmels geklopft.

Das Kulturamt der Stadt Oberndorf hat mit der dritten Verpflichtung von Ray Wilson wieder mal ein geschicktes Händchen bewiesen und den Fans einen tollen Konzertabend beschert.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.